# Unternehmen Gesundheit





## **TILAK-GESUNDHEITS-**EINRICHTUNGEN



- UNIVERSITÄTSKLINIKEN

Anichstraße 35, A - 6020 Innsbruck +43 / (0)50504 office@tilak.at



LANDESKRANKENHAUS HOCHZIRL Anna-Dengel-Haus, A - 6170 Hochzirl

+43 / (0)5238 / 501 hz.verw\_dion@tilak.at



In der Stille 20, A - 6161 Natters

+43 / (0)512 / 5408 natters.dionsekretariat@tilak.at







Mag. Andreas Steiner Mag. Stefan Deflorian (re.) TILAK-Vorstandsdirektoren

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die TILAK sorgt für bestmögliche medizinische Versorgung der Tiroler Bevölkerung. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch als Patient, dem modernste medizinische Standards ohne Unterschied der Person zur Verfügung gestellt werden.

Tirol hat sich in Qualität und Modernität der Gesundheitsversorgung sowohl national als auch international einen Spitzenplatz gesichert. Wesentlich liegt dies daran, dass die Tiroler Landeskrankenanstalten. Innsbruck-Universitätskliniken, Natters, Hochzirl, Hall und die Landes-Pflegeklinik Tirol seit Gründung der TILAK im Jahre 1991 zeitgemäße und bedarfsgerechte medizinische Versorgung auf höchstem Niveau sicherstellen. Dies gilt in gleichem Maße natürlich auch für das Bezirkskrankenhaus Schwaz, mit welchem die TILAK im Wege einer Beteiligung in engster Verbindung steht.

Leider führen die Auswirkungen der globalen Krise über ein geringeres Aufkommen öffentlicher Mittel auch für uns zu signifikanten ökonomischen Nachteilen. Umso mehr gilt es, die bedeutenden Herausforderungen der Zukunft zu erkennen und sie mit positiver Energie anzunehmen. Ziel ist es, eine optimale PatientInnenversorgung zu bieten - von der Grundversorgung bis zur absoluten Topmedizin.

Die hervorragende medizinische Versorgung für unsere PatientInnen auch in Zukunft zu sichern und weiterzuentwickeln, ist für die TILAK Auftrag und Verpflichtung. Daher werden nicht nur die medizinischen, pflegerischen und administrativen Prozesse, sowie das medizinische Equipment laufend verbessert, sondern es wird auch in die bauliche Infrastruktur investiert. Damit ist die TILAK einer der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren im Lande und einer der wichtigsten Auftraggeber für eine Vielzahl von gewerblichen Unternehmungen.

Darauf, dass trotz begrenzter finanzieller Mittel immer noch kontinuierlich Leistungssteigerungen erzielt werden, soll deutlich hingewiesen werden, weil diese Steigerungen vor allem durch wirtschaftliche und effiziente Betriebsführung erreicht werden können. In erster Linie werden Einsparungspotenziale im Infrastrukturbereich ausgeschöpft, damit Geldmittel den direkten medizinisch-pflegerischen Leistungen zugute kommen.

Der Erfolg der TILAK fußt jedoch vor allem auf den Verdiensten unserer engagierten MitarbeiterInnen, die rund um die Uhr für die PatientInnen da sind. Überdies wird der internationale Ruf des Hauses von unseren ÄrztInnen getragen, welche durch innovative Behandlungsmethoden dauerhaft sicherstellen, immer einen Schritt voraus zu sein.

Die TILAK steht für ein gesundes Tirol, Tag für Tag und rund um die Uhr, zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten.

Mag. Andreas Steiner

Mag. Stefan Deflorian







Die TILAK GmbH als Rechtsträgerin der Tiroler Landeskrankenanstalten, der Landes-Pflegeklinik Tirol und des Ausbildungszentrums West (AZW) ist das größte Gesundheitsunternehmen Westösterreichs und zählt mit mehr als 6000 MitarbeiterInnen zu den größten ArbeitgeberInnen Tirols. Sie wurde 1991 als Trägergesellschaft der vier Tiroler Landeskrankenhäuser gegründet und befindet sich im Eigentum des Landes Tirol.

sowie die Ausweitung des diagnostischen Angebots. Das Leistungsangebot der unter der Führung der TILAK stehenden Häuser wird jährlich ausgeweitet und vertieft, die durchschnittliche Verweildauer – stationär und tagesklinisch – kontinuierlich reduziert.

Hauptaufgabe der TILAK ist die qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Tiroler Bevölkerung. Ermöglicht wird dies durch die kontinuierliche Bereitstellung eines breiten, zeitgemäßen und bedarfsgerechten Leistungsspektrums. Etwa die Hälfte aller öffentlichen Tiroler Krankenhausbetten wird durch die TILAK gestellt. Alleine die Einrichtung "Landeskrankenhaus Innsbruck – Universitätskliniken" führt mehr als 1600 krankenanstaltenrechtlich bewilligte Betten und belegt damit österreichweit Rang vier der allgemeinen öffentlichen Krankenanstalten.

### VERSORGUNGSAUFTRAG

Neben den vier Landeskrankenhäusern in Innsbruck, Natters, Hochzirl und dem Psychiatrischen Krankenhaus Hall gehört auch die Landes-Pflegeklinik Tirol zum Versorgungsspektrum der TILAK. Betriebsgesellschaften bestehen seit 2001 mit den Trägern der Hospiz-Initiative Innsbruck sowie seit 2002 mit dem Bezirkskrankenhaus Schwaz.

Orientiert an der demografischen Entwicklung und dem dynamischen Fortschritt in Medizin, Pflege und Technik, sichert die TILAK den Zugang zu einer qualitativ ausgezeichneten Gesundheitsversorgung. Fortlaufende umfangreiche Investitionen – angepasst an sich ändernde PatientInnenbedürfnisse – führen zu Qualitätsverbesserungen und ermöglichen die Verwendung innovativer Produkte, die Anwendung neuer Verfahren

### INTERNATIONALE ERFOLGE

Die enge Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck und die Bereitstellung aller notwendigen Einrichtungen lassen die Universitätskliniken der TILAK an den Sparten Lehre und Forschung sehr erfolgreich, intensiv und aktiv teilnehmen. Weltweit anerkannte ExpertInnen und WissenschafterInnen, die am







Universitätsklinikum forschen, festigen auch international die hervorragende spitzenmedizinische Position der TILAK. Nationale und internationale interdisziplinäre Zusammenarbeiten bauen auf dieser Reputation auf: Die medizinischen SpezialistInnen der TILAK sind auf internationalen Kongressen geschätzte ReferentInnen und TeilnehmerInnen. Telemedizinische Kooperationen mit österreichischen und italienischen Krankenhäusern, wie dem Klinikum Bozen, bestehen bereits und werden zunehmend ausgebaut.

### HOHE ANSPRÜCHE AN BAU UND TECHNIK

Auch in den Bereichen Dienstleistung und Bauwirtschaft gehört die TILAK GmbH zu den größten westösterreichischen AuftraggeberInnen und setzt durch europaweite Ausschreibungen wichtige Impulse in den Bereichen Planung, Gewerbe und Industrie. Die erstklassige Betriebsorganisationsplanung stellt dabei immer die Modernisierung der baulichen Infrastruktur den Anforderungen des rasanten Fortschrittes in der Medizintechnologie gegenüber: Alle Bau- und Umbaumaßnahmen werden im Sinne der PatientInnen im Vollbetrieb der jeweiligen Häuser durchgeführt, was ein hohes Maß an Koordination erfordert.

### PROJEKT KLINIK 2015

Das Übereinkommen von Bund, Land, Universität und TILAK zum Projekt "Klinik 2015", das vom Bereich "Bau-

liches Infrastrukturmanagement" umgesetzt wird, sieht bis zum Jahr 2015 ein Bau- und Investitionsprogramm von rund 582 Millionen Euro vor. Professionelles und nach ISO 9001:2000 zertifiziertes Projektmanagement der operativen Abteilung Bau und Technik zeichnet für die termin-, kosten- und qualitätsgerechte Umsetzung aller TILAK-Bauvorhaben verantwortlich.

Der hohe Investitionsaufwand ist ein Garant für hochwertige Arbeitsplätze im Bau- und Baunebengewerbe und macht die TILAK zu einem wertvollen Wirtschaftsfaktor im Bundesland Tirol.

Das Gesamtvolumen der TILAK für Bau- und Investitionsprojekte beträgt seit ihrer Gründung rund 784,5 Millionen Euro.

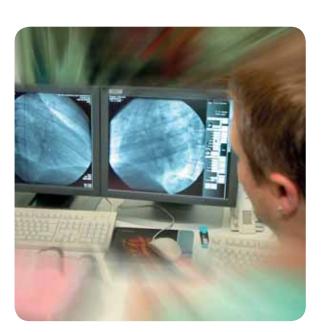
### HÖCHSTE QUALITÄT ALS MASSSTAB

Spitzenmedizinische Versorgung erfordert ein ständiges Sich-Auseinandersetzen mit der Qualität der angebotenen Dienstleistungen. Qualitätsmanagement stellt deshalb einen weiteren Fokus der TILAK dar. Die Tätigkeiten in der Qualitätsentwicklung orientieren sich primär am Kernprozess der medizinischen Behandlung von Patient-Innen. Weitere Schwerpunkte werden auf Personal- und Organisationsentwicklung sowie Prozessmanagement gesetzt, da die Qualität der erbrachten medizinischen Leistungen maßgeblich von der Qualifikation, Motivation und dem Verantwortungsbewusstsein der Mitarbei-

terInnen sowie von der Qualität der sie unterstützenden Prozesse und Strukturen bestimmt wird. Um ein langfristig zielgerichtetes Handeln im Qualitätsmanagement sicherzustellen, wurde eine bis zum Jahr 2011 bindende Qualitätsstrategie erarbeitet.

## EUROPAWEIT EINZIGARTIGES AUSBILDUNGSANGEBOT

Das zur TILAK gehörende Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe (AZW) bildet die größte österreichische Schulungsstätte für Berufe im Gesundheitswesen. Das Angebot umfasst Schulungen in 56 verschiedenen Gesundheitsberufen und deckt auch den wichtigen Sektor "Weiterbildung & Spezialausbildungen" für alle TILAK-MitarbeiterInnen ab. Das AZW ist dadurch in der Lage, den gesamten Schulungsbereich von der Grundausbildung bis hin zum akademischen Abschluss unter einem Dach anzubieten – eine in Mitteleuropa einzigartige Ausbildungspalette.



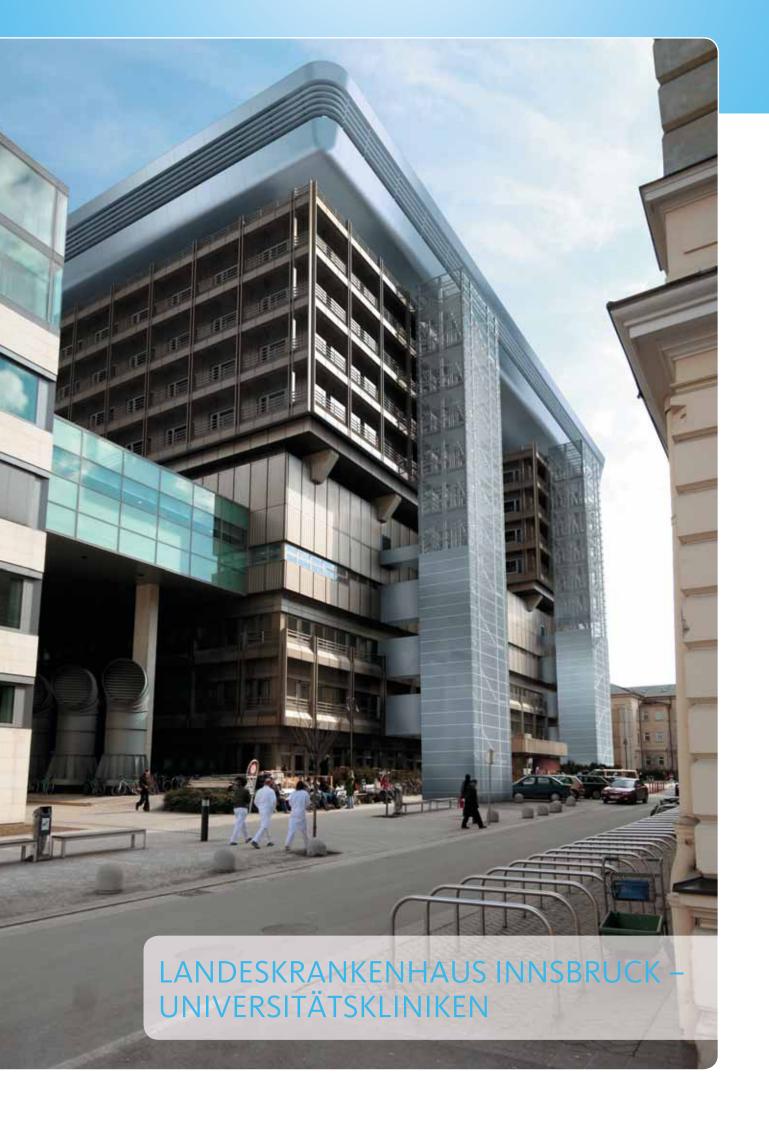
### FLÄCHENDECKENDE VERSORGUNG

Neben dem sehr guten medizinischen Versorgungsangebot behauptet die TILAK mit all ihren Häusern ihre herausragende Stellung auch durch die optimale geografische Lage mitten im Alpenraum. Durch das weite Einzugsgebiet über die Grenzen Österreichs hinaus profitieren auch PatientInnen der umliegenden Nachbarländer von der herausragenden medizinischen Fachkompetenz in der Europaregion Tirol, einer der international beliebtesten Urlaubsdestinationen.

### **AUFSICHTSRAT**

Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat, der mindestens viermal pro Jahr zusammenkommt, nimmt die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag übertragenen Kontroll- und Mitgestaltungsaufgaben der TILAK GmbH wahr.





# SPITZENMEDIZINISCHE LEISTUNGEN AUS INNSBRUCK

Die exzellenten medizinischen Leistungen der TILAK belegen sowohl österreichweit als auch im europäischen Vergleich in vielen Disziplinen einen Platz im Spitzenfeld. Das Herzstück ist das Landeskrankenhaus Innsbruck – Universitätskliniken (LKI), das sich mit gut durchorganisierten Bauten über ein Areal von rund 885.000 m² erstreckt und zentral und komfortabel in der Stadtmitte liegt.

der Brückenschlag zwischen Wissenschaft/Forschung und Top-Medizin im klinischen Bereich. In dem gut funktionierenden Kompetenznetzwerk werden Synergieeffekte zukunftsorientiert und immer im Sinne der PatientInnen sinnvoll gebündelt.

Die spitzenmedizinischen Erfolge des LKI sind weit über die Grenzen Tirols und Österreichs bekannt. Mit den 24 bestens ausgestatteten Universitätskliniken bzw. klinischen Abteilungen und den vier Landesinstituten erbringt die TILAK zudem einen wichtigen internationalen Beitrag zur Ausbildung von ÄrztInnen und zur Weiterentwicklung der medizinischen Forschung in Österreich. Die ProfessorInnen sind oft ÄrztInnen, WissenschafterInnen und akademische LehrerInnen zugleich, was den hervorragenden Ruf des LKI noch untermauert.

Die SpezialistInnen ergreifen ständig neue Initiativen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und geben diese in der Lehre an den ärztlichen und wissenschaftlichen Nachwuchs weiter. So gelingt dem Landeskrankenhaus Innsbruck – Universitätskliniken immer wieder

### **ONKOLOGISCHER SCHWERPUNKT**

Krebs als Todesursache Nummer zwei in Österreich stellt medizinisch nach wie vor eine Herausforderung dar. Einige der Innsbrucker Universitätskliniken haben deshalb einen onkologischen Schwerpunkt und genießen einen hervorragenden Ruf als Krebszentren. Beispielhaft die klinische Abteilung für Hämatologie und Onkologie (Universitätsklinik für Innere Medizin). Durch die optimale kontinuierliche interdisziplinäre Zusammenarbeit gelingt es dem LKI, seine Spitzenposition in der erfolgreichen Behandlung von Krebserkrankungen zu halten. TumorpatientInnen in Innsbruck profitieren von modernstem technischem Equipment, neuesten medizinischen Erkenntnissen und der Teilnahme an internationalen klinischen Studien.





# SPITZENMEDIZINISCHE LEISTUNGEN AUS INNSBRUCK

### INTERNATIONALER STANDARD ALS MASSSTAB IN DEN UNIKLINIKEN

Weltweit großes Ansehen hat sich die Universitätsklinik für Neurologie verdient: Die neurologischen Teams konnten in den vergangenen Jahren beachtliche Erfolge und internationale Anerkennungen in Bereichen wie Intensivneurologie, Schlaganfallforschung oder Morbus Parkinson erzielen und sind begehrte ReferentInnen internationaler Kongresse.

Das Transplantationszentrum Innsbruck gehört international ebenfalls zu den führenden seiner Disziplin. Im fast

35-jährigen Bestehen der Tiroler Transplantationschirurgie wurde die gesamte Breite aller möglichen Organverpflanzungen erfolgreich durchgeführt. Alleine bei der äußerst komplizierten Transplantation beider Hände bzw. Unterarme reüssierten die Innsbrucker ExpertInnen (plastische und UnfallchirurgInnen und AnästhesistInnen) bereits drei Mal. Auf den Sektoren der Le-

ber-, Pankreas-, Kolon- oder endokrinen Chirurgie führen die SpezialistInnen aus Innsbruck das Feld an. Durch diese Leistungen sind die Innsbrucker ExpertInnen viel gefragte AnsprechpartnerInnen auf internationalen Symposien und machen Tirol zu einem begehrten Parkett für fachspezifische Kongresse.

Einen europaweit ebenso vorzüglichen Ruf genießt die Innsbrucker Unfallklinik. Rund 6000 – meist nicht planbare – größere Operationen werden dort jährlich durchgeführt. Aufgrund der sehr guten interdisziplinären Zusammenarbeit mit der traumatologischen Intensivstation werden PatientInnen nach schweren Verkehrs- oder Freizeitsportunfällen selbst aus weiterer Distanz zur optimalen medizinischen Versorgung nach Innsbruck gebracht.

Auch im Bereich des Departments für Kinder- und Jugendheilkunde beweist die TILAK mit dem LKI höchste medizinische Fachkompetenz: Die Kardiologie der Innsbrucker Kinderklinik beispielsweise war die erste in Österreich, die im Sommer 2007 eine nicht mehr funktionierende Herzklappe ohne offene Herzoperation ersetzte. Der Eingriff, der im Hightech-Herzkatheterlabor

der TILAK durchgeführt wurde, ist eine besonders schonende Methode, bei der über die Beinvene ein auf Millimeter zusammengedrücktes spezielles Kathetersystem in das Herz vorgeschoben wird. Die PatientInnen können ohne intensivmedizinische Betreuung nach der Operation sofort auf eine Normalstation verlegt werden. Die Methode ist nur an ausgewählten Zentren mit reich-

lich Erfahrung in interventionellen Herzkathetermethoden verfügbar.



Dies sind selbstverständlich nur einige spitzenmedizinische Beispiele aus dem gesamten Spektrum der TILAK-Kliniken, die alle auf höchstem Niveau tätig sind und den Anspruch haben, für das 100-prozentige Wohl der ihnen anvertrauten PatientInnen zu sorgen.

### LANDESKRANKENHAUS INNSBRUCK – UNIVERSITÄTSKLINIKEN

### HIGHTECH UND INNOVATION FÜR OPTIMA-LE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Neben bestens ausgebildeten MedizinerInnen, die – aufgrund ihrer (oft internationalen) Erfahrung – auf kompetente und weitverzweigte Netzwerke und Expertisen zugreifen können, setzt die TILAK im LKI auf Hightech-Equipment. So verfügt etwa die Abteilung für Kardiologie über eines der modernsten Herzkatheterlabore Österreichs. Herzrhythmusstörungen lassen sich in 3-D darstellen, ohne dass ein Katheter, wie herkömmlich in der Durchleuchtung und damit unter Röntgenstrahlenbelastung, eingeführt werden muss. Dank der ausgefeilten aufwendigen Technologie der Hightech-Anlage können Herzkatheteruntersuchungen schneller, sicherer und mit weniger Strahlenbelastung bei gleicher Qualität ausgeführt werden.

## INTERNATIONALE VORREITERROLLE DURCH OP-ROBOTER "DA VINCI"

Zu den spitzenmedizinischen Besonderheiten der Innsbrucker Universitätskliniken zählt seit 2001 auch der Operationsroboter "Da Vinci". Das System steht in Euro-



pa nur wenigen Zentren zur Verfügung und stärkt Innsbruck in seiner internationalen Vorreiterrolle bezüglich der Entwicklung endoskopischer Roboteroperationen. Eingriffe erfolgen über eine Steuerkonsole, hinter der der/die erfahrene ChirurgIn sitzt. Die Roboterinstrumente werden über zwei kleine Öffnungen in den Körper des/der PatientIn eingeführt und mittels zweier Joysticks bedient. Eine gleichzeitig gesteuerte 3-D-Kamera liefert hochqualitative, mehrfach vergrößerte Bilder des OP-Feldes. Durch das OP-Genie "Da Vinci" verlaufen Operationen weniger schmerzvoll und mit wesentlich schnellerem Heilungsprozess nach großen Eingriffen,





da beispielsweise die große Eröffnung der Bauchdecke durch die endoskopische Methode entfällt. Laufende Kongresse in Tirol sowie zahlreiche wissenschaftliche Publikationen bestätigen die Leistungen und Erfahrungen der Innsbrucker ChirurgInnen mit dem OP-Robotersystem.

## MEILENSTEIN FÜR MINIMALINVASIVE CHIRURGIE IN INNSBRUCK

Das medizinisch hohe Versorgungsniveau am LKI lässt sich nur durch kontinuierliche Entwicklung und Weiterbildung beibehalten. Im chirurgischen Feld unterstreicht die TILAK ihre spitzenmedizinische Bedeutung durch die Errichtung eines Trainingszentrums für minimalinvasive Chirurgie (MIC), das in Zentraleuropa seinesgleichen sucht. Es ermöglicht angehenden ChirurgInnen die qualitätskontrollierte Aneignung minimalinvasiver und endoskopischer Fertigkeiten an computergestützten Simulationsmodellen. Daneben können neue Techniken der sich rasch entwickelnden minimalinvasiven Chirurgie erarbeitet werden. Übertragungen von Live-Operationen in den Seminarraum des Trainingszentrums ermöglichen dezidierte Fallbesprechungen. Zahlreiche internationale ExpertInnengruppen - etwa aus Japan, China oder Indien - bekunden ihr Interesse an dem einzigartigen Trainingszentrum.

### "THERAGNOSTIK" IM INTERVENTIONELLEN ZENTRUM

Mit der Einrichtung des interventionellen Zentrums als Teil der Radiologie I setzt die TILAK neue Maßstäbe im Bereich "Theragnostik". Die Idee dahinter: Therapie und Diagnostik (Bildgebung) zu einer Einheit verschmelzen zu lassen. Das Konzept basiert auf der Zusammenführung der verschiedenen bildgebenden Verfahren in einer einem Operationssaal ähnlichen Umgebung. Ziel ist die maximale diagnostische und therapeutische Funktiona-

lität bei größtmöglicher Flexibilität für Eingriffe. Erreicht wird dies durch mobile bildgebende Systeme. So wurde ein Computertomograf mit "Sliding Gantry" (kann zwischen zwei Räumen bewegt werden) installiert, der die Durchführung computergestützter Eingriffe erlaubt, bei denen eine genaue Fixierung der PatientInnen vom Zeitpunkt der Bildgebung bis zum Eingriff erforderlich ist. OP-Schwerpunkte sind minimalinvasive Eingriffe bei Lebertumoren und -metastasen sowie kombinierte operative und minimalinvasive Eingriffe. Daneben bietet das interventionelle Zentrum der TILAK hervorragende Arbeitsmöglichkeiten für die nichtoperative Gewebegewinnung und bietet mit adäquaten Laborräumlichkeiten optimale Voraussetzungen für die medizinische Forschung.

### DAS ZENTRALLABOR ALS HERZSTÜCK DES LKI

Wichtiger Bestandteil einer qualitativ hochwertigen PatientInnenversorgung, wie sie die TILAK am LKI garantiert, ist eine ausgereifte Labormedizin. Auf rund 1100 Quadratmetern werden im Zentralinstitut für medizinische und chemische Labordiagnostik jährlich rund 550.000 labortechnische Anforderungen bearbeitet. Das Zentrallabor ist die Kernzone der Befundung am LKI und liefert durch einen eigenen Notfallbereich, der sieben Tage in der Woche rund um die Uhr besetzt ist, allen KlinikerInnen so rasch wie möglich die erforderlichen Laborergebnisse.

Das hohe – an internationalen Standard angepasste – Qualitätsniveau am LKI wird konsequent durch die enge Verknüpfung von Grundlagenforschung, klinisch angewandter Forschung und laufender spitzenmedizinischer PatientInnenversorgung gesichert und kontinuierlich ausgebaut. Zusammen mit den Bezirks- und Landeskrankenhäusern bildet das LKH Innsbruck das Rückgrat der Tiroler Krankenversorgung.

Der Bevölkerung im Raum Innsbruck wird in den Universitätskliniken eine bestmögliche Zentrums- sowie Notfall- und Akutversorgung angeboten:

- Univ.-Klinik für Anästhesie und Allgemeine Intensivmedizin
  - Klinische Abteilung für Anästhesie
  - Klinische Abteilung für Allgemeine und Chirurgische Intensivmedizin
- Univ.-Klinik für Augenheilkunde und Optometrie
- Univ.-Klinik für Chirurgie
  - Klinische Abteilung für Allgemeine und Transplantationschirurgie
  - Klinische Abteilung für Gefäßchirurgie
  - Klinische Abteilung für Herzchirurgie
- Univ.-Klinik für Dermatologie und Venerologie
- Univ.-Klinik für Frauenheilkunde
- Univ.-Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
  - Klinische Abteilung für Allg. HNO
  - Klinische Abteilung für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen
- Univ.-Klinik für Innere Medizin
  - Klinische Abteilung für Allg. Innere Medizin
  - Klinische Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie
  - Klinische Abteilung für Hämatologie und Onkologie
  - Klinische Abteilung für Kardiologie
  - Klinische Abteilung für Nephrologie
- Department für Kinder- und Jugendheilkunde
  - Univ.-Klinik für Pädiatrie I
  - Univ.-Klinik für Pädiatrie II
  - Univ.-Klinik für Pädiatrie III
  - Univ.-Klinik für Pädiatrie IV
  - Univ.-Klinik für Psychiatrie und Psychosom. des Kinder- und Jugendalters
- Univ.-Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie
- Univ.-Klinik für Neurochirurgie
- Univ.-Klinik für Neurologie
- Univ.-Klinik für Nuklearmedizin
- Univ.-Klinik für Orthopädie

### LKH INNSBRUCK – UNIV.-KLINIKEN



- Univ.-Klinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie
- Univ.-Klinik für Psychiatrie
  - Klinische Abteilung für Allg. Psychiatrie
  - Klinische Abteilung für Biologische Psychiatrie
  - Klinische Abteilung für Psychosom. Medizin und Psychosoz. Psychiatrie
- Univ.-Klinik für Radiodiagnostik
- Univ.-Klinik für Strahlentherapie Radioonkologie
- Univ.-Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie
- Univ.-Klinik für Urologie
- Univ.-Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
- Klinische Abteilung für Zahnerhaltung
- Klinische Abteilung für Zahnersatz
- Klinische Abteilung für Kieferorthopädie
- Klinische Abteilung für Mund-, Kieferund Gesichtschirurgie



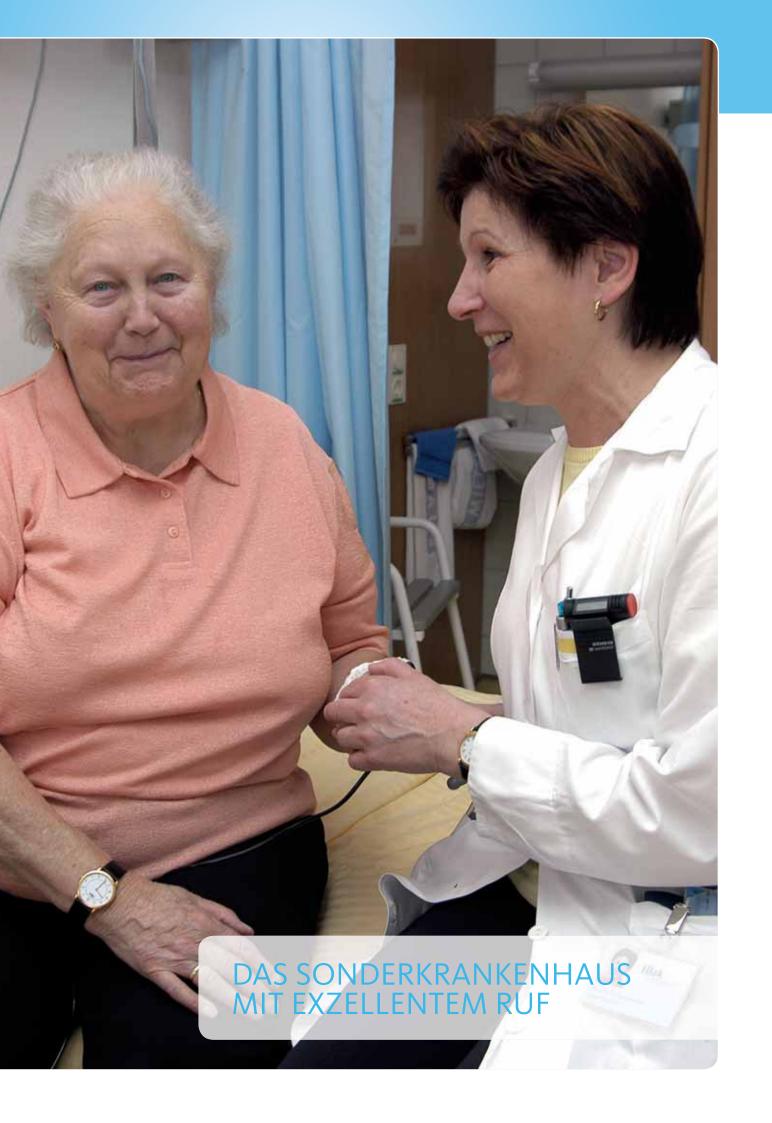
# EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Ein Gesundheitsunternehmen wie die TILAK könnte nicht so reibungslos funktionieren ohne das Engagement unzähliger MitarbeiterInnen, die in ihrer Freizeit unentgeltlich unersetzliche Aufgaben übernehmen.

Stellvertretend für alle anderen ehrenamtlichen Einrichtungen seien an dieser Stelle nur ein paar Angebote genannt, die zum Wohle der PatientInnen eingerichtet wurden. Dazu zählen der Verein "Klinikbrücke", dessen MitarbeiterInnen PatientInnen besuchen und für sie auch Besorgungen erledigen, die Kinder-Krebs-Hilfe für Tirol und Vorarlberg, die Klinikseelsorge, die TILAK-Arbeitsgemeinschaft barrierefreies Bauen oder die Ethikkommission.

Durch diese Vereine und Einrichtungen werden nicht nur Tausende "Betreuungsstunden" für PatientInnen geleistet, es entstehen auch wertvolle Initiativen. So sind zum Beispiel Vorschläge von ElternvertreterInnen in den Neubau der Kinderklinik eingeflossen. Ein weiteres Beispiel ist die Mal- und Musiktherapie für krebskranke Kinder, die nach dem "Start" durch die Kinder-Krebs-Hilfe von der TILAK übernommen werden konnte.





## LANDESKRANKENHAUS HOCHZIRL

Das Landeskrankenhaus Hochzirl ("Anna-Dengel-Haus") hat als leistungsstarkes Krankenhaus mit den Schwerpunkten Innere Medizin/Geriatrie und neurologische Akutnachbehandlung auch über die Grenzen Tirols hinaus eine ausgezeichnete Reputation. Die ideale Lage in einem erholsamen Waldgebiet unterstützt die Genesung der PatientInnen optimal.

PatientInnen erkannt und im klinischen Alltag umgesetzt. Die Vorteile der jahrzehntelangen Kompetenz, Erfahrung und Behandlungsqualität auf dem Sektor "altersmedizinische Versorgung" machen das LKH Hochzirl österreichweit zu einer wettbewerbsfähigen Einrichtung.

### **GERIATRISCHES ASSESSMENT**

Eine Schlüsselstellung in der Geriatrie am LKH Hochzirl nimmt die Funktionsdiagnostik ein. Mit ihr werden – neben der medizinischen Diagnose – relevante Funktionseinschränkungen der betagten PatientInnen schnell erkannt und definiert. Dieses "geriatrische Assessment" erfasst den alten Menschen in seiner kognitiven, mentalen, psychischen, physischen und funktionellen Dimension.

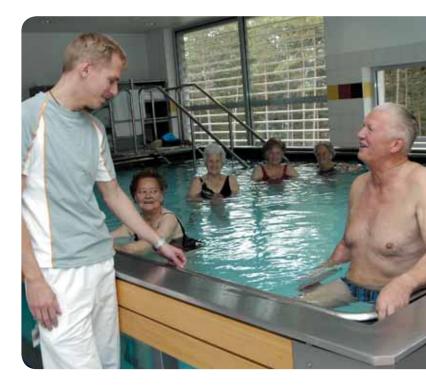
### INNERE MEDIZIN UND GERIATRIE

In den fünf Abteilungen des internen Primariats stehen 126 Betten zur Verfügung. Beispielgebend für ganz Österreich ist die parallele Betreuung jüngerer und älterer Patientlnnen in einem Haus, um Ausgrenzungen zu verhindern und psychosoziales Miteinander zu fördern. Das Diagnosespektrum umfasst alle wesentlichen Methoden und Analyseverfahren der Inneren Medizin und wird durch eine breite Palette leistungsfähiger Untersuchungstechniken ergänzt. Mit einem sehr gut ausgestatteten Laboratorium weist das LKH Hochzirl modernsten Behandlungsstandard auf. Kardiologische Notfälle werden im modernen Überwachungsraum mit drei monitorisierten Betten und einem Respirator (Beatmungsgerät) versorgt.

- Videogastroskopie
- Rektoskopie
- Ultraschall- und Echokardiografiegerät
- Röntgen- und EEG-Equipment
- Spirometriegerät
  - (Überprüfung der Lungenfunktion)

### **FOKUS GERIATRIE**

Bereits in den 1960er-Jahren wurden in dem TILAK-Haus in Hochzirl die besonderen Bedürfnisse geriatrischer



### ERKRANKUNGEN DES BEWEGUNGSAPPARATES

Das LKH Hochzirl versorgt – neben den Universitätskliniken in Innsbruck – tirolweit die meisten PatientInnen mit Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Das rund 500 Quadratmeter große Areal für Bädertherapie bietet alle gängigen Bewegungs- und Massagetherapien inklusive diverser Elektrotherapien. Das Therapiebecken ermöglicht – besonders bei hüft- und knieoperierten PatientInnen oder Unfallopfern – bereits in der postoperativen Phase unterstützende Unterwassertherapie. PatientInnen mit rheumatischen Beschwerden werden in einer speziellen Wärmekammer mit Musik-, Licht- und Aromatherapie behandelt.

### NEUROLOGISCHE AKUTNACHBEHANDLUNG

Hochzirl hat sich international als führende Einrichtung in der neurologischen Akutnachbehandlung etabliert. Die Spezialabteilung umfasst 74 Betten, die ausschließlich NeurologiepatientInnen zur Nachsorge und Rehabilitation zur Verfügung stehen. Etwa die Hälfte der Betroffenen sind SchlaganfallpatientInnen. Weitere Diagnosen sind Schädel-Hirn-Traumata, spezifische Entzündungen des Hirns oder Nervensystems oder chronisch neurologische Erkrankungen wie Morbus Parkinson oder multiple Sklerose.

Bei Erkrankungen und Verletzungen des zentralen und peripheren Nervensystems ist eine frühzeitige und exakte Diagnose von entscheidender Bedeutung. Großer Wert wird deshalb im LKH Hochzirl auf frühzeitige und gezielte neurorehabilitative Therapiemethoden gelegt.

### **UMFANGREICHES THERAPIEANGEBOT**

Die spezialisierten TherapeutInnen, die in der Abteilung für neurologische Akutnachbehandlung arbeiten, verfügen großteils über mehrere Zusatzausbildungen. Ange-



boten werden neuromotorische Techniken wie Bobath oder Vojta, kortikale Fazilitationstechniken (Perfetti und Affolter) und auch neuroorthopädische Techniken. Ergotherapie und Logopädie gehören zum Standard. Medikamentöse Therapien wie Schmerzpumpenimplantation ergänzen das Spektrum. Bei Störungen der Kopf- und Rumpfkontrolle oder das Kleinhirn betreffenden Dysfunktionen hat sich im LKH Hochzirl zudem die Hippotherapie (Form des therapeutischen Reitens als Ergänzung zur Physiotherapie) bestens bewährt.

### NEUROPSYCHOLOGISCHE FRAGESTELLUNGEN

Im neuropsychologischen Labor steht unter anderem die Abklärung von Sprache, Wahrnehmung und Aufmerksamkeit im Vordergrund. Die Ausrichtung konzentriert sich etwa auf die berufliche Wiedereingliederungsfähigkeit oder die häusliche Selbstständigkeit und spielt eine große Rolle für die weitere Therapieplanung.

- Kognitotherapie (Hirnleistungstraining)
- Vertikotherapie
  - (Stehbrett, Lokomationsaktivitäten etc.)
- Physiotherapie



Zur Bestimmung des neurologischen Status steht neben den gängigen Untersuchungsmethoden die gesamte Bandbreite der Elektrophysiologie zur Verfügung.

- EEG (Elektroenzephalografie)
- EMG (Elektromyografie)
- EVP (Evozierte Potenziale)
- Neurosensologie

### LABOR FÜR GANG- UND BEWEGUNGSANA-LYSE: VORREITERROLLE MIT LOKOMATEN

Das LKH Hochzirl war international eines der ersten Häuser, die zwei Lokomaten (automatisierte Geh-Orthesen) in der Frühphase der Rehabilitation einsetzten. Im hauseigenen Labor für Gang- und Bewegungsanalyse lassen sich die Pathologien in ihren Grundzügen mittels Filmaufnahmen aus dem 3-D-Analysesystem bereits optisch erkennen. Die beiden Lokomaten steigern das Reha-Ergebnis bei Gangstörungen um ein Vielfaches gegenüber etwa konventionellen Laufbandtherapien.

### PFLEGE IM LKH HOCHZIRL

Auch im Bereich der Pflege bietet das Haus den Patient-Innen modernsten Standard unter Berücksichtigung eines kinästhetischen Pflegekonzeptes, das die Interaktion zwischen Pflegeperson und PatientIn (aktives Mitmachen der PatientInnen, je nach Gesundheitszustand) vorsieht. Spezialmethoden wie etwa die Basale Stimulation bei PatientInnen mit apallischem Syndrom (Wachkoma) ergänzen das Angebot.

#### **LKH Hochzirl**

- Ideale Lage, erholsames Waldgebiet
- Spezialisierungen auf Innere Medizin, ältere PatientInnen und neurologische Akutnachsorge
- Bäder- und Physiotherapie auf 500 Quadratmetern
- Wärmekammer für RheumapatientInnen
- Umfassendes Massage- und physiotherapeutisches Angebot
- Multidisziplinäre Teams (FachärztInnen, KonsiliarärztInnen, NeuropsychologInnen, PhysiotherapeutInnen, speziell ausgebildetes Pflegepersonal, SozialarbeiterInnen)

### Schwerpunkt: Innere Medizin und Geriatrie

- Breit gefächertes internistisches Spektrum
- Moderne Röntgenabteilung und Labor für Diagnostik
- Rehabilitation in Orthopädie und Unfallchirurgie
- Geriatrisches Assessment
- Inkontinenzabklärung und -therapie
- Diabetesschulung
- Bobath
- Kinästhetik
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie

## Schwerpunkt: Neurologische Akutnachbehandlung

- Gesamtes neurologisches Diagnosespektrum
- Neurologische Akutnachbetreuung
- Hochwertige elektrophysiologische Ausstattung
- Labor für Gang- und Bewegungsanalyse mit zwei Lokomaten
- Reha-Techniken wie Bobath, Vojta oder PNF
- Ergotherapie
- Basale Stimulation
- Schmerztherapie mit Pumpenimplantation
- Hippotherapie

www.tilak.at/krankenhaus/hochzirl





## LANDESKRANKENHAUS NATTERS

Lungen- sowie Krebs- und HerzpatientInnen bekommen am Landeskrankenhaus Natters medizinische Versorgung und Pflege auf hohem Niveau geboten. Die Vergangenheit des LKH Natters als Lungenheilanstalt wirkt bis in die Gegenwart: Auch heute liegt einer der Schwerpunkte des TILAK-Hauses auf der Behandlung von Lungenerkrankungen. Die Akutnachbehandlung von Menschen nach Krebs- bzw. Herztherapien und -eingriffen nimmt jedoch einen immer wichtigeren Stellenwert ein.

Das LKH Natters als Sonderkrankenanstalt für Pneumologie hat mit der Inneren Medizin und dem Institut für Anästhesie zwei weitere Abteilungen. Zum pneumologischen Spektrum gehört auch die Versorgung von PatientInnen vor und nach einer Lungentransplantation. Mit der "Intermediate Care"-Einheit wurde eine Verbindung zwischen der Intensiv- und der Normalstation geschaffen. Um Schlafstörungen diagnostizieren und behandeln zu können, gibt es ein Schlaflabor mit drei Polysomnografieplätzen.

## ERHOLUNG NACH ANSTRENGENDER BEHANDLUNG

Damit die Versorgung von Krebs- und HerzpatientInnen auch über die Akutphase hinaus sichergestellt ist, ist das Angebot mit jenem des Landeskrankenhauses-Universitätskliniken Innsbruck abgestimmt. Durch die räumliche Nähe – die Universitätskliniken sind nur zehn Autominuten von Natters entfernt – können Synergien optimal genutzt werden. Die Lage des LKH Natters im Mittelgebirge ist ideal, um sich nach Operationen, Chemotherapien und Bestrahlungen von den physischen und psychischen Anstrengungen zu erholen.

Das Haus hatte zudem die erste umfassende stationäre öffentliche Nachsorgeeinrichtung für Tumorpatient-

Innen in Österreich. HerzpatientInnen mit Infarkt, Herzschwäche, Herzklappenfehler, Entzündungen oder operativen Eingriffen am Herzen finden im Landeskrankenhaus Natters einen Ort optimaler Versorgung.

### SCHWERPUNKT PNEUMOLOGIE

Die Pneumologische Abteilung ist mit fünf Stationen die größte am LKH Natters. An vier Stationen werden unspezifische, an einer Station spezifische Lungenerkrankungen

behandelt. Typische Indikationen sind: Lungen- und Rippenfellentzündungen, Asthma, chronische Bronchitis, Lungenkrebs, Tuberkulose sowie Lungenfibrosen.



## INNERE MEDIZIN: AKUTNACHSORGE FÜR KREBS- UND HERZPATIENT/INNEN

An der kardiologisch-herzchirurgischen Akutnachsorgestation werden PatientInnen nach herzchirurgischen Eingriffen wie Bypass- oder Herzklappenoperationen betreut. Das LKH Natters ist außerdem die richtige Adresse für PatientInnen mit kardiologischen Problemen wie Herzinsuffizienz oder koronaren Herzerkrankungen. Bestehende medizinische Probleme werden behandelt, medikamentöse Therapien optimiert und eine systematische Mobilisierungstherapie durchgeführt.

### ONKOLOGISCHE AKUTNACHBEHANDLUNG

Die zweite Station der Abteilung für Innere Medizin ist die onkologische Akutnachbehandlungsstation. Sie trägt der steigenden Zahl von Krebserkrankungen Rechnung. Krebs ist nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen nach wie vor die zweithäufigste Todesursache in Österreich. Für die Versorgung von KrebspatientInnen ist die Nachbehandlung ein ganz entscheidender Faktor. Die Station für onkologische Akutnachbehandlung in Natters ist fester Bestandteil der Versorgung von KrebspatientInnen in Tirol.

## ANÄSTHESIOLOGIE: NARKOSEN UND SCHMERZTHERAPIE

Zusätzlich zu den notwendigen Narkosen wurde am Institut für Anästhesiologie der Bedarf bzw. die Notwendigkeit von Schmerztherapie erkannt. Betreut werden nicht nur die SchmerzpatientInnen auf den Stationen des Krankenhauses, sondern auch viele tagesklinische



PatientInnen. Zusätzlich zur konventionellen Therapie mit Medikamenten wird in Natters die komplementärmedizinische Methode der Akupunktur erfolgreich eingesetzt. Zur optimalen Vorbereitung der PatientInnen auf anstehende Operationen entstand die präoperative Konsiliarambulanz. Dort wird großer Wert auf eine ausführliche Aufklärung der PatientInnen im Vorfeld der Operation gelegt.

### EINRICHTUNGEN, DIE IM LKH NATTERS INTERDISZIPLINÄR GENUTZT WERDEN

- Bildgebende Verfahren (Röntgen, CT, Ultraschall)
- EKG
- Labor (Chemie, Hämatologie etc.)
- Lungenfunktionsdiagnostik (Spirometrie)
- Schlaflabor mit drei Polysomnografieeinheiten
- Endoskopie (u. a. diagnostische und therapeutische Bronchoskopien und Thorakoskopien)
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Sozialarbeit
- Psychologische Betreuung
- Diabetesberatung
- Raucherberatung, COPD-Schulung
- Logopädie
- Mal- und Gestaltungstherapie
- Tanztherapie

### **GANZHEITLICHES KRANKENHAUS**

Der Mensch und nicht nur seine Erkrankung steht im Mittelpunkt eines ganzheitlich orientierten Krankenhauses wie des LKH Natters. Alle diagnostischen und therapeutischen Bemühungen sollen dem Menschen zugutekommen.



### SUPPORTIVE CARE TEAM

Bereits seit 1993 bietet das multiprofessionelle Krebsfürsorgeteam ("supportive care team") KrebspatientInnen ein psychotherapeutisches Programm, das auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht und durch ständige Fort- und Weiterbildung ergänzt wird. Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Betreuung von TumorpatientInnen. Um mit allen am Prozess Beteiligten ein gemeinsames Konzept zu erstellen und dieses ständig zu aktualisieren, werden wöchentlich "Sozialbesprechungen" abgehalten.

### DIE PFLEGE ALS HILFE ZUR SELBSTHILFE

Das Pflegepersonal stellt die größte Berufsgruppe des Hauses in Natters dar. Die Pflege hat sich im Laufe der Jahre von der rationalen Funktionspflege zur patientInnenzentrierten Pflege und von der kompensatorischen zur aktivierenden Pflege entwickelt. "Hilfe zur Selbsthilfe" ist die Botschaft, die dahintersteht. Dabei spielen die MitarbeiterInnen der Pflege bei den PatientInnen nicht nur eine wichtige Rolle – bei Entscheidungen nehmen sie oft die Hauptrolle ein. PatientInnen müssen oft Entscheidungen treffen, deren Auswirkungen sie nur schwer abschätzen können. In solchen Situationen sind die diplomierten PflegerInnen wichtige und verlässliche AnsprechpartnerInnen.

#### Öffentliches Landeskrankenhaus Natters

- Stationäre Betreuung, Tagesklinik und Nachsorgeambulanz
- Drei Schwerpunkte

### **Schwerpunkt Pneumologie**

- In fünf Stationen gegliedert: vier für unspezifische Lungenerkrankungen, eine für spezifische
- Als Brücke zwischen Intensiv- und Normalstation
- Betreuung vor und nach Lungentransplantationen
- "Intermediate Care"-Einheit
- Schlaflabor (drei Polysomnografieplätze)

### **Schwerpunkt Innere Medizin**

- Station für kardiologische/herzchirurgische Akutnachbehandlung
- Versorgung nach herzchirurgischen Operationen
- Optimierung von medikamentöser Therapie
- Systematische Mobilisierungstherapie
- Station f
  ür onkologische Akutnachbehandlung
- Behandlung nach onkologischer Therapie (Chemo, Strahlen etc.)

### Schwerpunkt Anästhesie

- Narkosen
- Ganzheitliche Schmerzbehandlung
- Medikamentöse Therapien
- Akupunktur
- Präoperative Konsiliarambulanz

### www.tilak.at/krankenhaus/natters





# PSYCHIATRISCHES KRANKENHAUS HALL

Das Psychiatrische Krankenhaus Hall (PKH) sichert die Versorgung und Betreuung psychisch kranker Menschen im Bundesland Tirol. Das Haus verfügt über 12 Stationen, eine allgemeine Ambulanz und verschiedene Spezialambulanzen. Mit dem PKH Hall ist die TILAK auf dem besten Wege, eine der modernsten psychiatrischen Einrichtungen Zentraleuropas zu schaffen. Die Basis dafür bilden Behandlungen nach neuesten medizinischen Erkenntnissen, eine breite Palette an Therapiemöglichkeiten und ein multiprofessionelles und interdisziplinäres Team.

Gemäß dem offiziellen Psychiatrieplan ist die Klinik – bezogen auf allgemeine psychiatrische Krankheitsbilder – nach regionalen Gesichtspunkten in Primariat A (Innsbruck-Land, Schwaz) und Primariat B (Landeck, Imst, Reutte, Kitzbühel, Lienz und vorläufige Teilversorgung Kufsteins) gegliedert. PatientInnen mit Bedarf an Spezialbehandlungen werden, ungeachtet der regionalen Herkunft und auch über die Landesgrenzen hinaus, in der entsprechenden Abteilung behandelt.

### **EIN "OFFENES HAUS"**

Das PKH Hall sieht sich seit Jahren als "offenes Haus". Die Kommunikation mit PatientInnen und Angehörigen spielt eine zentrale Rolle in der ganzheitlichen Behandlung und Betreuung psychisch kranker Menschen. Gemeinsam mit der TILAK bemüht sich das PKH Hall um eine kontinuierliche Entstigmatisierung und Enttabuisierung psychischer Krankheiten.



### DIE STRUKTUR DES PKH HALL

Zwölf Stationen in zwei Primariaten

### Primariat A

- A1 Allgemeinpsychiatrie Innsbruck-Land und Schwaz
- A2 Allgemeinpsychiatrie mit ganzheitlicher Orientierung
- A<sub>3</sub> Gerontopsychiatrie
- A4 Gerontopsychiatrie
- A5 Tagesklinik
- A6 Forensik
- A7 Sozialpsychiatrie

### Primariat B

- B1 Allgemeinpsychiatrie Tirol-West
- B2 Allgemeinpsychiatrie Tirol-Ost
- B3 Fachstation für Drogenentzug
- B4 Fachstation für Alkohol-/Medikamentenabhängige
- B5 Psychotherapiestation



### ALLGEMEINE PSYCHIATRIE

Behandelt werden psychische Krankheiten im engeren Sinn, psychische Störungen mit körperlichen Erkrankungen sowie schwere Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen. Die Therapieziele sind neben Heilung und Symptomverbesserung das Wiedererlangen von Selbstständigkeit, Alltagsorientierung oder Arbeits- und Beziehungsfähigkeit.



### **GANZHEITLICHE ORIENTIERUNG**

Psychische Krankheiten werden in Hall im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes in interdisziplinärer Zusammenarbeit behandelt. Das reicht von speziellen Therapiemethoden wie Biofeedback und Lichttherapie bis zu anerkannten komplementärmedizinischen Methoden wie Homöopathie, Akupunktur und Magnetfeldtherapie.

### **GERONTOPSYCHIATRIE**

Die Teams der Gerontopsychiatrie kümmern sich um PatientInnen mit alterstypischen Erkrankungsbildern, die häufig von demenziellen Symptomen oder etwa Depressionen begleitet werden. Hierzu gehören auch affektive und Persönlichkeitsstörungen bei älteren PatientInnen. Hauptziele sind die Verbesserung kognitiver und körperlicher Fähigkeiten sowie die Reduktion von Verhal-

tensauffälligkeiten, um eine Rückkehr in häusliche oder Heimpflege zu ermöglichen. Eine eigene "Assessment Unit" – eine Beurteilungseinheit für geriatrische oder gerontopsychiatrische PatientInnen – ermöglicht, individuelle Therapiepläne zu erstellen.

### **TAGESKLINIK**

Gäste der Tagesklinik sind PatientInnen, die keine vollstationäre Behandlung benötigen, für die jedoch eine rein ambulante Therapie nicht ausreicht. Auch bei vorübergehender Verschlechterung des Gesundheitszustandes ist eine tagesklinische Aufnahme zur kurzfristigen Intervention von Vorteil. Neben der ärztlich-psychiatrischen Betreuung werden Ergotherapie, Physiotherapie und Sozialarbeit angeboten. Ziel ist die kurz- oder mittelfristige Rehabilitation von akut und chronisch Kranken, um vollstationäre Aufenthalte zu vermeiden.

### **FORENSIK**

Betreut werden U-Häftlinge mit Verdacht auf Unzurechnungsfähigkeit zum Tatzeitpunkt sowie sogenannte MaßnahmepatientInnen. Psychiatrisches Ziel ist die Wiedereingliederung der PatientInnen in die Gesellschaft.

### **SOZIALPSYCHIATRIE**

Der Schwerpunkt liegt in der therapeutischen Behandlung schizophrener Patientlnnen, deren Zustand durch Therapie und optimale Medikation so weit stabilisiert werden soll, dass sie außerhalb des Krankenhauses mit Unterstützung extramuraler Einrichtungen leben können.

### FACHSTATION FÜR DROGENENTZUG

Anlaufstelle für Drogenabhängige, die ihr weiteres Leben drogenfrei gestalten wollen. Körperlich-medizinische Entzugs- und weiterführende Entwöhnungsbehandlung ergänzen sich, die Entwicklung individueller Strategien steht im Vordergrund.

### FACHSTATION FÜR ALKOHOL-/ MEDIKAMENTENABHÄNGIGE

Über einen Zeitraum von sechs bis acht Wochen wird eine stationäre medikamentengestützte Entwöhnungsbehandlung mit umfangreichen einzel- und gruppenthe-



rapeutischen Maßnahmen angeboten.

### **PSYCHOTHERAPIESTATION**

Behandlung von psychisch kranken Erwachsenen mit ausreichender Therapiemotivation im Rahmen einer achtwöchigen Therapie.

### **KONSILIARDIENSTE**

Das Leistungsspektrum des PKH Hall wird interdisziplinär durch KonsiliarfachärztInnen für Innere Medizin, Dermatologie, Augenheilkunde, HNO, Gynäkologie, Allgemein- und Komplementärmedizin ergänzt.

### (BEZIEHUNGS-)PFLEGE IN DER PSYCHIATRIE

Die psychiatrische Pflege am PKH Hall befasst sich weniger mit den psychischen Krankheitsbildern als mit den Auswirkungen auf die Betroffenen. Durch die häufig durchgehende stationäre Anwesenheit der PatientInnen wird vom Pflegepersonal das Hauptaugenmerk auf die Beziehungspflege gelegt. Im pflegerischen Alltag mit den PatientInnen und nicht über sie zu reden, ist dabei von großer Bedeutung für den Aufbau einer effizienten pflegerisch-therapeutischen Beziehung. Die aufwendige Pflegedokumentation wird im Psychiatrischen Krankenhaus Hall nach modernstem Standard kabellos und mobil über ein Funk-LAN-Equipment geführt. Dies ermöglicht jederzeit per Laptop raschen Zugriff auf die Unterlagen der PatientInnen – auch direkt am Krankenbett.

### TRANSKULTURELLE PFLEGE

Wichtiges Element im PKH ist zudem die transkulturelle Pflege, die die verschiedenen kulturellen Hintergründe der PatientInnen mit Migrationshintergrund stärkt, um Diskriminierung zu vermeiden, und die Genesung der Betroffenen vorantreibt.

### INTERNATIONALE REPUTATION

Durch regelmäßige Fachtagungen zeigt das Psychiatrische Krankenhaus Hall seine außerordentliche Kompetenz im gesamten deutschsprachigen Raum (Österreich, Deutschland, Schweiz).

### **Psychiatrisches Krankenhaus Hall:**

- 12 Stationen
- Allgemeine Ambulanz und mehrere Spezialambulanzen

### Leistungsspektrum:

- Allgemeinpsychiatrie
- Gerontopsychiatrie
- Fachstationen für Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängige
- Psychotherapie
- Tagesklinik
- Forensik
- Psychiatrie unter Verwendung ganzheitsmedizinischer Therapieansätze (z. B. Homöopathie, Akupunktur, Manualtherapie)
- Assessment Unit für geriatrische und gerontopsychiatrische PatientInnen
- EEC
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Sozialarbeit

### Therapeutische Palette:

- Psychotherapie einzeln oder in Gruppe (Psychoanalyse, Psychodrama, Verhaltenstherapie, systemische Familientherapie, Individualpsychologie, Katathymes Bilderleben, KlientInnenzentrierte Psychotherapie)
- Ergotherapie, Alltagstraining
- Physiotherapie einzeln oder in Gruppe (Bewegungstherapie, Entspannungstechniken, Radixtherapie, Bioenergetik, Sporttherapie, Heilmassage, Fußreflexzonenmassage, Lymphdrainage)

www.tilak.at/krankenhaus/pkh



## ANDES-PFLEGEKLINIK TIROL

Was sich in der demografischen Entwicklung seit Jahren abzeichnet, wird nach und nach Realität: Die Menschen, auch in Österreich, werden immer älter. Eine Konsequenz daraus ist die steigende Zahl der Betreuungs- und Pflegebedürftigen. Die TILAK trägt diesem Umstand mit der modernen und generalsanierten Landes-Pflegeklinik Tirol (LPK) in Hall Rechnung und bietet Pflege und Medizin zugleich auf höchstem Niveau.

Das Durchschnittsalter der zu Betreuenden liegt bei 67 Jahren, die durchschnittliche Verweildauer bei dreieinhalb Jahren. Zunehmend werden auch jüngere Menschen in der LPK aufgenommen, beispielsweise WachkomapatientInnen, deren hoher Pflegebedarf in herkömmlichen Einrichtungen nicht gewährleistet ist.

### DIE KRANKHEITSBILDER

Mit der LPK schlägt die TILAK eine – in Tirol einzigartige - Brücke zwischen herkömmlicher Pflegeeinrichtung und Krankenhaus. Auf rund 7000 Quadratmetern stehen fünf anspruchsvoll gestaltete Stationen mit insgesamt 122 Betten und zahlreichen Therapieräumen zur Verfügung. Einerseits wird KrankenhauspatientInnen nach Abschluss einer medizinischen Akutbehandlung die erforderliche spezielle Fachpflege und medizinische Therapie zuteil, andererseits werden schwerst pflegebedürftige Menschen betreut, die weder in einem Pflege- noch in einem Altersheim oder in der Familie optimal versorgt werden können. Dabei handelt es sich zumeist um Klient-Innen, denen die Pflegestufe drei bis sieben zuerkannt wurde. Weiterer Schwerpunkt ist die intensive Zusam-

menarbeit mit pflegenden Angehörigen.

### RESPEKT UND WÜRDE VOR DEM MENSCHEN

"Jeder Mensch ist einzigartig und muss seiner Einzigartigkeit entsprechend behandelt werden", lautet der Leitsatz in der Landes-Pflegeklinik. Im Mittelpunkt stehen die individuellen Bedürfnisse des pflegebedürftigen Menschen. Die KlientInnen/PatientInnen werden - unabhängig von ihrer Ausgangsdiagnose - mit Respekt und Würde behandelt. Neben der medizinischen und körperlichen Pflege spielt deshalb die menschliche Zuwendung in der LPK eine sehr große Rolle.

Somatische und/oder psychiatrische Beschwerden sind die Hauptursachen für einen pflegerischen Aufenthalt in der Landes-Pflegeklinik Tirol. Besonders bei älteren Menschen tritt die typische Multimorbidität auf, die einen erhöhten Pflegebedarf erfordert.

### DIE HÄUFIGSTEN DIAGNOSEN IN DER LPK

- Demenzielle Erkrankungen wie Alzheimer oder Chorea Huntington
- Organische Psychosyndrome wie Hirnblutungen oder Schädelhirntraumata
- Altersdepression oder Residualsyndrom aus dem schizophrenen Formenkreis
- Psychiatrische Beschwerden wie Zwangs- oder Suchterkrankungen und diverse Persönlichkeitsstörungen
- Somatische Erkrankungen wie spezielle Stoffwechselkrankheiten oder multiple Sklerose

### **MULTIPROFESSIONELLES TEAM**

FachärztInnen für Neurologie, Psychiatrie und Allgemeinmedizin mit Zusatzqualifikationen wie Notarzt-, Geriatrie- oder Palliativdiplom und diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen sorgen neben Pflegehel-

### LANDES-PFLEGEKLINIK TIROL



ferInnen, einer Psychologin, PhysiotherapeutInnen und einer Heilmasseurin sowie administrativen Mitarbeiter-Innen für einen reibungslosen professionellen Ablauf. Dadurch werden optimale Pflege, anspruchsvolle Therapie und beste medizinische Basisbehandlung garantiert.

### TECHNOLOGISCHE VORREITERROLLE

Richtungsweisende Technik demonstriert das Desorientierungssystem, das vor allem bei älteren KlientInnen mit demenziellen Syndromen zum Einsatz kommt: Desorientierte KlientInnen tragen eine Armbanduhr, in die ein Chip implantiert ist, der den MitarbeiterInnen der Klinik rechtzeitig anzeigt, wenn die Person das Gebäude verlässt. So können sich auch Menschen mit Orientierungsproblemen frei im Haus bewegen und laufen nicht Gefahr, sich von der Klinik zu entfernen und nicht mehr zurückzufinden (was besonders etwa im Winter durch Erfrierungen lebensgefährlich sein kann).



Die LPK verfügt über ein hochmodernes flächendeckendes Funk-LAN-System, das die PatientInnen-Dokumentation erleichtert: Mittels Laptop kann jederzeit direkt

am Bett des/der PatientIn die Krankengeschichte abgerufen werden. Dieses transparente EDV-System ermöglicht vor allem konkrete und schnelle Erhebungen, die die Behandlungsqualität steigern. So können durch die Vernetzung etwa Risikogruppen (z. B. Sturzgefährdete) oder spezielle Bedürfnisse der PatientInnen/KlientInnen leichter und rascher ermittelt werden, um dementsprechend beispielsweise Aus- oder Fortbildungsschwerpunkte zu setzen.

### **GERIATRISCHES ASSESSMENT**

Um für ältere KlientInnen den bestmöglichen individuellen Pflege- und Therapieplan zusammenzustellen, arbeitet die LPK mit dem diagnostischen Instrument des geriatrischen Assessments, das vier Bereiche umfasst:

- 1. Physiotherapeutische Testung
- 2. Psychologische Testung
- 3. Pflegerische Zustandserhebung
- 4. Ärztliche Zustandserhebung

Das Assessment wird zudem zur regelmäßigen Leistungsevaluierung herangezogen.

### PFLEGE MIT KLINIKQUALITÄT

Die Landes-Pflegeklinik Tirol demonstriert erfolgreich, dass Menschen mit schweren Erkrankungen in einem sehr positiven und hoch anspruchsvollen pflegerischen Umfeld betreut werden können und somit die Lebensqualität erhalten bleibt. Das breite Leistungsspektrum der Pflege geht über den üblichen Grundstandard hinaus und setzt seinen Schwerpunkt auf die aktivierende und individuelle Pflege – immer unter Berücksichtigung der 24-stündigen medizinischen Basisversorgung.

### HOME IS WHERE THE HEART IS

Da die pflegebedürftigen KlientInnen der LPK meist für einen längeren Zeitraum in der Einrichtung betreut werden, ist es wichtig, dass sie sich rundum wohlfühlen. Dies wurde bei der Gestaltung der KlientInnenzimmer und der Therapieeinheiten besonders berücksichtigt: Lichtdurchflutete, in hellen, ansprechenden Farben gestrichene Wohn- und Aufenthaltsräume treffen auf freundliches und modernes, an den Pflegebedarf angepasstes Mobiliar. Komfortable Ein- oder Zweibettzimmer mit separaten sanitären Einrichtungen, Radio-, Fernseh- und Telefonanschluss sollen den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen.



### **Landes-Pflegeklinik Tirol auf einen Blick:**

- Fünf Stationen, komfortable Ein- oder Zweibettzimmer
- Für Menschen mit somatischen und psychiatrischen Erkrankungen, die aufwendiger Fachpflege bedürfen, überwiegend Pflegestufe drei bis sieben
- Kontinuierliche fachärztliche Betreuung rund um die Uhr
- Multiprofessionelles Team:
  Fachkräfte aus den Bereichen Medizin,
  Pflege, Psychiatrie, Physiotherapie
  und Heilmassage
- Spezialisierungen auf Notfall-, Palliativ- und geriatrische Medizin

### Leistungen:

### Pflege

- Aktivierende Pflege nach OREM
- Spezielle somatische und Demenzpflege
- Wundmanagement
- Lasertherapie
- Training und Stimulation des Körperbewusstseins und der Koordination
- Kreativtraining
- · Einzel- und Familienberatung
- Sterbebegleitung

### Medizin

- Information und Anamnese
- Diagnostik/Therapie
- Tägliche Visite
- Palliative Betreuung

### Psychologie

- Psycholog. Diagnostik, Beratung und Therapie
- Kognitives Training
- Angehörigenarbeit

### Physiotherapie

- Mobilisierung nach Bobath
- Gangschulung
- Atemtherapie
- Basale Stimulation
- Elektro-/Lasertherapie
- Gruppentherapie

### Heilmassage

- Klassische und spezielle Massagetechniken
- Manuelle Lymphdrainage
- Aroma- und Thermobehandlung

www.tilak.at/krankenhaus/lpk





# AUSBILDUNGSZENTRUM WEST

Das Ausbildungszentrum West (AZW) für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH ist der größte Ausbildungsträger für Gesundheitsberufe in Österreich. Seit der Gründung 1991 ist das AZW zu einem integrativen Bestandteil der Tiroler Bildungslandschaft geworden. Mittlerweile werden 55 verschiedene Aus-, Weiter- und Fortbildungen angeboten.

Die Gesundheitsausbildungen sind in fünf Fachbereiche eingeteilt. Einer davon ist die Pflege. Die entsprechenden Ausbildungen werden an den beiden Standorten Innsbruck und Hall angeboten. Dazu gehören unter anderem die Diplomausbildungen in der gehobenen Gesundheitsund Krankenpflege, die Pflegehilfeausbildung, die Ausbildungen in den Sanitätshilfsdiensten sowie Sonderausund Weiterbildungen in der Pflege.

Die derzeitigen sechs MTD-Akademien und die Hebammenakademie werden in Fachhochschul-Bachelor-Studiengänge überführt. Damit werden an der neu gegründeten fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH künftig sieben FH-Bachelorstudiengänge angeboten: Biomedizinische Analytik, Diätologie, Ergotherapie, Hebammen, Logopädie, Physiotherapie und Radiologietechnologie. Mit der Gründung der fhg GmbH wurden in Tirol in den Gesundheitsberufen europäische Ausbildungsstandards im Sinne eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes umgesetzt.

Medizin ist ein weiterer Fachbereich des AZW. Das Ausbildungsangebot richtet sich an Turnus- und Fachärzt-Innen. Es begleitet die AusbildungsärztInnen während ihrer dreijährigen Ausbildung zur/zum Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin (TurnusärztInnen) durch Fortbildungsveranstaltungen und die Evaluation der Ausbildung. Weiters koordiniert der Fachbereich die Restfachausbildung für die peripheren Krankenhäuser Tirols und

vermittelt die Gegenfachausbildung zu den verschiedenen Facharztausbildungen für die TILAK- und die peripheren Krankenhäuser. Der Fachbereich Dienstleistungen hat sich auf Verwaltungs- und EDV-Kurse für TILAK-MitarbeiterInnen sowie auf Fortbildungsangebote für Gesundheitsberufe auf dem freien Markt spezialisiert.

Der fünfte Fachbereich ist die Europaakademie für Health Professionals (EURAK). Am Standort Hall werden innovative Akzente gesetzt. Das Angebot der EURAK umfasst die Ausbildungen zur/zum medizinischen Masseurln und Heilmasseurln sowie zur/zum GesundheitstrainerIn – eine vom AZW neu entwickelte Ausbildung. Trotz der kostendeckenden Gebühren ist die Nachfrage gut. Um das Ausbildungsangebot so bedarfsgerecht wie möglich zu gestalten bzw. als Basis für gesundheitspolitische Entscheidungen, wird in einer Studie gemeinsam mit der Landessanitätsdirektion der Personalbedarf in den nicht ärztlichen Gesundheitsberufen erhoben.

### Weitere Informationen unter www.azw.ac.at



## TILAK SETZT MIT PILOT-PROJEKT "ELGA" ZEICHEN

Der IT-Bereich gliedert sich in die Abteilungen TILAKInformationstechnologie und Informationstechnik
des Landeskrankenhauses-Universitätskliniken
Innsbruck. Teamergänzend sind die dezentralen
IT-BetreuerInnen in einigen einzelnen Abteilungen
und in den Außenhäusern. Kerngedanke der TILAK-IT
ist die bestmögliche technische Unterstützung von
Arbeitsabläufen in Medizin, Pflege und Verwaltung
durch den Einsatz von hochmodernen Informationsund Kommunikationssystemen.

Jüngstes Projekt ist die "Elektronische Gesundheitsakte ELGA" als zentrales Element des E-Health-Systems. Mit ihr sind – jeweils nach Zustimmung von PatientInnen und behandelnden ÄrztInnen – relevante Informationen wie Arztbriefe, Röntgen- oder Laborbefunde jederzeit elektronisch zugänglich. Was österreichweit erst 2012 umgesetzt sein soll, läuft bei der TILAK seit Anfang 2008 bereits in einer Miniversion als Pilotprojekt.

Wieder einmal zeigt sich auch hier die Vorreiterrolle und visionäre Stärke der TILAK.





Das Gerüst der IT im Unternehmen ist ein integriertes Datennetz, an das mehr als 5000 PC-Arbeitsplätze angeschlossen sind. Verbunden sind diese mit den zentralen hauseigenen Serversystemen, mit dem Allgemeinen Rechenzentrum (ARZ), der Medizinischen Universität Innsbruck und dem Internet. Zum Einsatz kommen für alle vier Landeskrankenhäuser weitgehend einheitliche IT-Lösungen wie das PatientInnendatensystem (SAP-ISH), das klinische Informationssystem (KIS), das OP-Dokumentationssystem (OP-Dis), die medizinischen Bildverarbeitungslösungen (PACS und AIM) und allgemeine, meist SAP-gestützte, betriebswirtschaftliche Anwendungen. Gerade das klinische Informationssystem (KIS) und das "Advanced Image Management" icoserve-AIM stützen das LKI auch in seiner Vorreiterrolle auf dem medizinisch-informationstechnologischen Sektor, da es im gesamteuropäischen Raum noch kaum vergleichbar umfassende IT-Lösungen gibt.

Wichtig für den Erfolg ist die enge Kooperation mit der IT-Tochtergesellschaft ITH-icoserve und dem Allgemeinen Rechenzentrum ARZ, aber auch mit dem Tiroler Kompetenzzentrum CEMIT.

Das IT-Management der TILAK ist zudem für die Entwicklung langfristiger IT-Strategien und für die jährliche IT-Planung verantwortlich. IT-Infrastruktur und -Service gehören zum Zuständigkeitsbereich der IT-Technik des LKI.

Bei einem umfangreichen externen IT-Benchmarking durch eine international agierende Beraterfirma konnte die TILAK-IT in allen Bereichen überdurchschnittliche Ergebnisse vorweisen.

## DIE ANSTALTSAPOTHEKE: SCHNITTSTELLE MIT GROSSEM VERSORGUNGSAUFTRAG

Die Anstaltsapotheke versorgt alle Häuser der TILAK sowie mehrere externe Spitäler mit Arzneimitteln und klinisch-pharmazeutischen Dienstleistungen. Insgesamt 4444 Betten gehören zum Einzugsgebiet der Spezialabteilung, was sie zu der größten derartigen Einrichtung in Österreich macht.



Neben der Medikamentenbeschaffung und -herstellung zählt auch der Einkauf von Radio-pharmaka, Infusionslösungen, Laborreagenzien, Diagnostika, Desinfektionsmitteln und Trink-/Sondernahrungen zum Aufgabenbereich der Apotheke. Die professionelle Logistik ermöglicht, dass Arzneimittel und medizinische Produkte von hoher Qualität immer zur rechten Zeit am

rechten Ort sind – dort, wo sie gerade gebraucht werden. Um auch in diesem Bereich die Wirtschaftlichkeit zu garantieren, arbeiten die kompetenten Pharmazeut-Innen, pharmazeutisch-kaufmännischen AssistentInnen und DrogistInnen immer in Abstimmung der fachlichen und ökonomischen Gesichtspunkte. Im Vordergrund steht dabei der Spagat zwischen "Reduzierung der Anzahl beschaffter Arzneimittel" und "Beschaffung innovativer Mittel für die PatientInnen, die unter Umständen noch gar nicht im Inland verfügbar sind".

Durch günstigeren Einkauf gelingt es der Krankenhausapotheke der TILAK, jedes Jahr einige Millionen Euro einzusparen. Seit fast zehn Jahren ist die TILAK-Anstaltsapotheke nach ISO 9001 zertifiziert.

Die TILAK hält zudem Beteiligungen an nachfolgend angeführten Tochterfirmen (private Gesellschaften und Gesundheitseinrichtungen, Beteiligungen in Prozentangaben):

•	ATSP – AT Solution Partner EDV Beratungs- & Vertriebs GmbH	49 %
•	BIOCRATES Life Sciences AG	15,76 %
•	Bezirkskrankenhaus Schwaz Betriebsgesellschaft m.b.H.	50 %
•	E & E Unternehmensberatung und EDV GmbH	100 %
•	FHG – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH	74 %
•	Tiroler Hospiz Betriebsgesellschaft mbH	26 %
•	ITH icoserve technology for healthcare GmbH	30,9 %
•	medex Medizinische Ausstellungsgesellschaft m.b.H.	50 %
•	TCC Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH	51 %





Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH Anichstraße 35 A-6020 Innsbruck

Tel: +43 (0)512-504-0 oder +43 (0)50504-0 Fax: +43 (0)512-504-28613 oder +43 (0)50504-28613 www.tilak.at